

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 53 (2014)
Heft: 2: Pflanzen = Les plantes

Artikel: Natürlich städtisch = Naturellement urbaines
Autor: Osty, Jacqueline
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-595260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Natürlich städtisch

Paris und Rouen erfinden ein Stadtmodell, das sich stärker als zuvor am Klimawandel orientiert. In beiden Städten entstehen beispielhafte Quartiere.

Naturellement urbaines

Paris et Rouen inventent un modèle urbain qui ne peut ignorer le bouleversement climatique. Les quartiers Clichy Batignolles et Flaubert sont les exemples de ce renouvellement.

Jacqueline Osty

In den neuen Stadtquartieren Clichy-Batignolles in Paris und Flaubert in Rouen begegnen sich inmitten der städtischen Bebauung «Stadt» und «Natur». Die hauchdünnen Verbindungen zwischen ihnen halten den Kontakt zur weiter entfernten ländlichen Idylle aufrecht.

Dans les nouveaux quartiers Clichy-Batignolles à Paris et Flaubert à Rouen, au cœur du bâti, se rejoignent «ville» et «nature», attachées par des liens ténus qui maintiennent le contact aux bucoliques éloignées.



1

© Arnaud Dubois Fresney (5)



2



3

© Vectuel-Studiosezz-PBA

Der Martin-Luther-King-Park

Der Martin-Luther-King-Park im Öko-Quartier Clichy-Batignolles ist eine meisterhafte Inszenierung einer künstlichen und dennoch natürlich wirkenden Landschaft. Die diversen Baumrinden, die vielfältigen Tönungen des Blattwerks oder auch die Blütenpracht zu verschiedenen Zeiten symbolisieren hier die Jahreszeiten. Gruppen von Birken, Kiefern und Eichen grenzen an Lichtungen und vermitteln das Bild einer von der harten Winterwitterung geprägten Landschaft. Die japanische Blütenkirsche dagegen verkündet die Rückkehr der wärmeren Tage. Die Vielfalt der Weiden und Gräser mit ihrem silberflirrenden Grün entlang der Gewässer bietet Kleintieren einen geschützten Lebensraum. Und schliesslich verwandeln sich, mit den ersten kühlen Tagen, die Farben des Parks in eine herbstliche Röte. Ahorn, Esche und Weissbuche halten nun bis zum nächsten Frühling ihren Winterschlaf.

Mitten im Herzen des Quartiers gelegen ist der Park in die Kontinuität der vorhandenen urbanen Struktur eingebettet. Dabei bieten sich den Stadtbewohnern Räume, die von allen genutzt werden können. Hier lässt sich die Natur zum Beispiel anhand der Vielfalt an Gartenpflanzen geniessen oder das Leben um einen herum beobachten. Auf unaufgeregte Art und Weise wird die Natur ins ökologische Bewusstsein der Parkbesucher gerückt.

Ein System für die Rückgewinnung von Regenwasser bewirtschaftet die Wasserressourcen: Das Was-

Le Parc Martin Luther King

Le Parc Martin Luther King à Clichy-Batignolles est une mise en scène sublimée d'un paysage artificiellement naturel. Ecorces, feuillages, floraisons, sont mis en valeur pour l'exprimer du nord au sud. Un boisement de bouleaux, pins et chênes, ponctué de clairières évoque les rigueurs hivernales. Le cerisier du Japon annonce le retour des beaux jours. La profusion des saules et des herbes, dont la verdure argentée accompagne les bords d'eau, offre à la petite faune un accueil discret. Enfin, sous l'effet des premiers froids, les couleurs tournent au feu d'automne. Erable, frêne, charme, hibernent pour se réveiller à nouveau, au printemps suivant.

Situé au cœur du quartier, le parc s'inscrit dans la continuité de la structure urbaine existante. Tout en offrant aux citoyens des espaces d'appropriation dédiés aux usages contemporains, il permet la jouissance du spectacle de la nature et du monde vivant traduit par une grande diversité végétale horticole, avec une prise de conscience écologique apaisée.

Le système de récupération des eaux pluviales permet de gérer la ressource en eau: dirigées vers une cuve de stockage par un fossé planté de salicaire, d'iris et de massette elle est réutilisée pour l'arrosage. Une éolienne complète ce dispositif pour satisfaire ces besoins en eau durant la période sèche. Les «bassins biotopes» présentent une végétation spécifique de milieu humide et aquatique. Ils filtrent, décantent et

1-5 Die Aussenanlagen in Clichy-Batignolles: Biotop-Becken (1), bandförmiger Garten im Sommer (2), Luftbild des Quartiers (3), Wassergraben im Sommer und im Herbst (4,5).
Le parc Clichy-Batignolles: le bassin biotope (1), le jardin linéaire en été (2), vue aérienne (3), le fossé humide en été et en automne (4,5).



4



5

Jacqueline Osty et Associés



ser wird durch einen mit Blutweiderich, Iris und dem Schmalblättrigen Rohrkolben bepflanzten Graben in einen Lagertank geleitet. In der Trockenzeit übernimmt ein Windrad die Aufgabe, den Park mit Wasser zu versorgen. In den «Biotop-Becken» wurden Pflanzen angesiedelt, die an feucht-nassen Standorten gedeihen. Sie filtern, klären und reichern das Wasser mit Sauerstoff an, bevor es wieder aufgearbeitet und gereinigt in die Seine zurückfließt. Diese «Ode an die vier Jahreszeiten» wird durch weitere Feinheiten ergänzt: So wurde durch die Anpflanzung von Bäumen, Strauch- und Blumengruppen sowie durch die im Wind wehenden Grashalme «Natur» geschaffen, die zum Träumen einlädt. Die Stammgäste des Parks nehmen dieses Angebot gerne an.

Das Stadtquartier Flaubert

Das zukünftige Stadtquartier Flaubert in Rouen, dessen Form durch die Umgestaltung der Seineufer vorgegeben wird, befindet sich genau an der Schnittstelle zwischen Stadt und Hafen. Zwischen Stadtpark und «renaturierter Fläche» begegnen sich die Stadtbewohner und die wichtigsten öffentlichen Räume: Ein grün-blauer Klimakorridor sowie ein grossflächiger Platz sind das Zentrum des Kreislaufsystems dieses neuen Tores der Stadt. Vom Bereich mit «mehr Gestaltung» an den Wohngebieten, über «gestaltete Natur», geht der Park schliesslich in die freie Landschaft über. So wurde eine Anlage geschaffen, die für die verschie-

oxygèment avant de rendre à la Seine une eau épurée. D'autres finesses accentuent cette ode à quatre temps et installent une «nature sauvage». Ainsi arbres, massifs d'arbustes et de fleurs, chaumes jouant de la brise, s'assemblent et inspirent un sentiment onirique que les habitués se plaisent à contempler.

Le quartier Flaubert

A Rouen, le futur quartier préfiguré par l'aménagement des bords de Seine, se situe à l'interface entre ville et port. Entre parc urbain et «renaturation», les espaces publics majeurs dialoguent avec le vivant: un Canal bleu et vert et une Grande place diffusant les flux circulatoires de cette nouvelle entrée de ville forment son armature. Une organisation allant crescendo du plus habité au plus naturel offre un paysage dont le plan s'accorde à des usages différenciés, partageant une même ambition: habiter la ville-nature au bord de la Seine.

L'éco-quartier Flaubert couvre 90 hectares dont 25 sont paysagers le long de la Seine. Côté hangars, le Jardin du rail évoque le passé industriel par un assemblage de bouleaux, frênes, verbascum plantés entre rails et ballast de porphyre. Plus loin, la facture urbaine du quartier avec mails piétons, arbres alignés le long de la voie ferrée, noues plantées de saules et d'iris, s'amoindrit progressivement pour suivre le fil de l'eau et recouvre l'indépendance naturelle sur la presqu'île Rollet.



densten Zwecke nutzbar ist. Dabei bleibt das ehrgeizige Ziel ein möglichst naturnahes Leben in der Stadt an den Ufern der Seine.

Das Öko-Quartier Flaubert erstreckt sich über 90 Hektare, von denen 25 an den Ufern der Seine liegen. Auf dem Gelände der ehemaligen Wagen-Hallen auf der linken Uferseite erinnert der «Jardin du Rail» mit seinen zwischen den Geleisen und auf dem Bahndamm auf Naturgleisschotter gepflanzten Birken, Eschen und Königskerzen an seine industrielle Vergangenheit. Folgt man dem Lauf des Wassers weiter, wird die urbane Ausrichtung des Quartiers mit ihren Fussgängerpromenaden und Baumreihen entlang der Geleise, den Bepflanzungen mit Weiden und Iris immer schwächer, bis die Natur auf der Halbinsel Rollet in ihre Unabhängigkeit zurückfindet.

Die Herausforderung, die einheimische Pflanzenwelt wieder herzustellen und eine neue Dynamik zu ermöglichen, begründet die Art und Weise, wie dieser ehemalige Kohleumschlagplatz – «das schwarze Dorf» genannt – bepflanzt wurde: Die neu angelegten «Vegetationskulissen», die Filter- und Transparenzeffekte erzeugen, sind Kompositionen konkurrenzstarker Pflanzen, die sich hier ausbreiten können. Auf der Anhöhe, die als Folge der Erdaushubarbeiten auf dem Gelände aufgeschüttet wurde, werden durch die Bepflanzung des Uferbereichs mit Eschen, Pappeln, Ahorn, Robinien, Eichen und Pinien auf deren Gipfel endemische Pflanzarten heimisch. Bei der hier ange-

Restaurer l'endémisme de la flore, induire une dynamique spontanée sont les deux enjeux justifiant le mode de plantation adopté pour coloniser cette ancienne plateforme de stockage de charbon surnommée «le village noir». Les bandes plantées, «coulisses végétales» générant des effets de filtre et de transparence, sont des expériences de peuplements conquérants qui tentent des assemblages susceptibles de s'acclimater. Sur la butte constituée par le confinement des terres impactées, le boisement rivulaire installe un cortège endémique de frêne, peuplier, érable, robinier et chêne associé au pin sur son sommet. La technique adoptée est «expéditive»¹, plantation mélangée et aléatoire de jeunes plants forestiers, baliveaux, jeunes tiges et touffes dont la forte densité s'accommode des pertes consécutives limitant l'installation du boisement. Ne requérant pas de soins excessifs, elle s'adapte aux conditions des milieux sains ou pollués et en définitive finit par greffer efficacement la végétation.

Changement d'image durable

Dans ces deux cas, pour que ces processus investissent et diffusent pleinement leurs bienfaits, dans l'apaisement de la ville dense et dans une généreuse vitalité, les aménagements paysagers imposent des modes de gestion spécifiques, confiés aux services des villes ou à des entreprises spécialisées. Ils impliquent des cahiers des charges précis à la hauteur des enjeux environnementaux.

6-10 Die Aussenanlagen in Rouen: Luftbild des Quartiers (6), der Waldhügel (7), der Schienengarten (8,10) und der Hafenquai (9). Le parc de Rouen: perspective aérienne du quartier (6), la butte forestière (7), le jardin du rail (8,10) et le bord à quai (9).



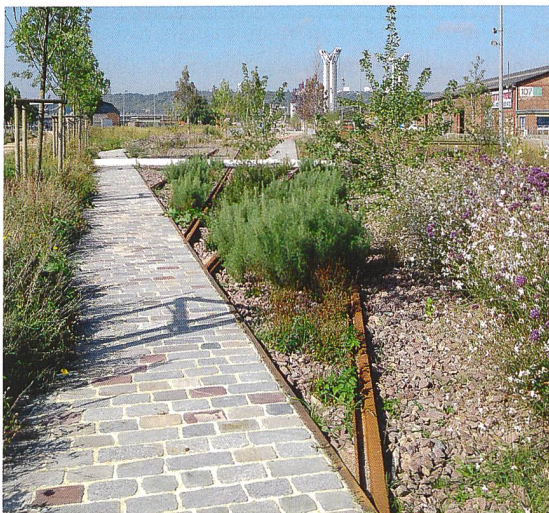
7



8



9



10

© Atelier Jacqueline Osty et Associés (8)

wendeten Technik der «zügigen Bepflanzung»¹ wurden junge Wald- und Heisterpflanzen gruppenweise willkürlich angepflanzt. Ihr dichter Bewuchs erlaubt eine natürliche Ausdünnung und sorgt für eine ausreichende Bewaldung. Diese Pflanzen müssen nicht aufwendig gepflegt werden und passen sich sowohl an intakte als auch an belastete Böden an und integrieren sich letztlich wirksam in die bestehende Vegetation.

Wandel des Nachhaltigkeitsbilds

Damit in beiden Fällen diese Prozesse wirken und ihren positiven Charakter als Ruhepol zum Lärm und Strassenverkehr der Stadt und als Ort für eine lebendige und vielfältige Pflanzenwelt entfalten können, ist für die landschaftliche Gestaltung ein spezifisches Grünflächenmanagement notwendig, das von den entsprechenden Ämtern der Städte oder von externen Fachfirmen beachtet werden muss. Zu diesen Massnahmen zählt zum Beispiel ein präzises Pflichtenheft, das sich an den neuen Umweltherausforderungen orientiert.

In beiden Fällen bieten die neu gestalteten ehemaligen Bahn- und Hafengelände einen Vorgeschmack auf die zukünftigen Öko-Quartiere.

Dans les deux cas, les aménagements paysagers préfigurent ces éco-quartiers en changeant l'image de ces friches ferroviaire et portuaire.



11

TIGES

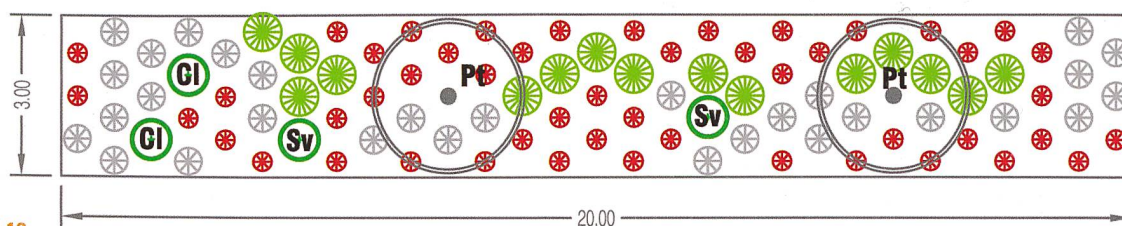
-  *Populus tremula* 18/20
-  *Crateagus laevigata* 10/12
-  *Salix viminalis* 10/12

TOUFFES

-  *Ligustrum vulgare*, *Viburnum opulus*, *Amelanchier canadensis*. 120/150
-  *Crateagus laevigata*, *Salix viminalis*, *Salix purpurea*. 90/120
-  *Ligustrum vulgare*, *Viburnum opulus*, *Salix viminalis*, *Salix purpurea*, *Amelanchier canadensis*. 60/90

11 Pflanzung der Gehölzkulissen.
Plantation des coulisses végétales.

12 Pflanzplan für einen 60 m² Gehölzstreifen.
Plan de plantation pour une bande arborée de 60 m².



12

¹ Presqu'île Rollet: Plan de plantations, mise au point technique des bandes plantées & butte boisée – Michel Boulcourt paysagiste – consultant AJOA.

Données des projets

Rouen: Maîtrise d'ouvrage: SPLA Rouen Aménagement
Maîtrise d'œuvre, paysagiste-urbaniste: Atelier Jacqueline Osty & associés, collaborateurs paysagistes Loïc Bonnin, Gabriel Mauchamp
Co-traitants: Attica, architecte-urbaniste; Egis, ingénierie; Burgeap, pollution
Paris: Maîtrise d'ouvrage: DEVE Paris
Maîtrise d'œuvre, paysagiste-urbaniste: Atelier Jacqueline Osty & associés, collaborateur paysagiste Daniela Correia
Architecte-urbaniste: François Grether
Ingénierie: OGI
Concepteur lumière: Concepto